

Christiane Thomas, Cillier Urkunden (3. Teil). Archivbehelf zu den durch das österreichisch-jugoslawische Archivabkommen betroffenen Beständen der allgemeinen Urkundenreihe, Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 38 (1985) S. 356–369; (4. Teil) ebda. 39 (1986) S. 290–305, setzt die Regestenpublikation (vgl. DA 42, 650) bis 1360 (Nr. 220) fort; das umfangreiche weltliche Archiv enthält Betreffe von Krain über Kärnten und die Steiermark bis zur Wiener Innenstadt.

Herwig Weigl

Bullarium Poloniae 2: 1342–1378, ed. et curaverunt Irena Sułkowska-Kuráš et Stanisław Kuráš (Polska Akademia Nauk, Instytut Historii; Katolicki Uniwersytet Lubelski) Romae 1985, École Française de Rome, XII u. 483 S. – Von dem in DA 41, 226 angezeigten Unternehmen ist in kurzem Abstand ein weiterer Band erschienen. Er umfaßt den Zeitraum vom Beginn des Pontifikats Clemens' VI. bis zum Ausbruch des Großen Schismas und damit fast genau auch die Regierungszeit Kasimirs des Großen (1333–1370). Unter diesem Herrscher vollzogen sich in Polen einschneidende Änderungen: Der Verzicht auf Schlesien, Pommerellen und das Kulmer Land zugunsten Böhmens bzw. des Deutschen Ordens, andererseits die Angliederung Masowiens sowie vor allem des regnum Russiae (Rotreußen), das wichtigste und für die weitere Entwicklung Polens entscheidende Ereignis, das neue Bistumsgründungen und die Entstehung einer zweiten polnischen Kirchenprovinz (Halič) zur Folge hatte. Die Versuche Karls IV., das Bistum Breslau der Erzdiozese Prag einzugliedern, scheiterten am energischen Widerstand Kasimirs und des Gnesener Erzbischofs. Es liegt auf der Hand, daß durch alles dies die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Polen naturgemäß in hohem Maße verstärkt wurden: Für den Zeitraum von 36 Jahren sind im vorliegenden Band 2447 Regesten zu verzeichnen. Neu hinzugekommen ist die Auswertung der Supplikenregister, deren Serie 1342 einsetzt. Die Skizzierung des historischen Hintergrunds („La Pologne et l'église Polonaise de 1342 a 1378“) sowie die Erstellung der Register lag wiederum in den Händen von Jerzy Kłoczowski bzw. Catherina Mikocka-Rachubowa.

A. G.

Le carte del monastero di San Pietro in Ciel d'Oro di Pavia 2 (1165–1190), a cura di Ezio Barbieri, Maria Antonietta Casagrande Mazzoli, Ettore Cau (Fonti storico-giuridiche. Documenti 1) Pavia-Milano 1984, Fontes, XXIX u. 553 S., Lit. 80 000. – Der vorliegende Band eröffnet eine auf insgesamt 4 Bände veranschlagte Edition, durch die der an Umfang und originaler Überlieferung überaus reiche Urkundenbestand des Pavese Reichsklosters, der heute in den Staatsarchiven Mailand und Pavia aufbewahrt wird, vom 9. Jh. bis 1199 veröffentlicht werden soll. Während die ersten 3 Bände den Privaturkunden vorbehalten sind, wird der vierte die Kaiser- und Papsturkunden enthalten, unter denen sich zahlreiche Spuria befinden (vgl. DA 41, 231). Der anzuzeigende Band umfaßt 233 vollständig gedruckte Texte, hinzu kommen 10 Regesten von Urkunden, die heute im Urkundenfonds von S. Pietro in Ciel d'Oro liegen, ursprünglich aber nicht dazugehörten. Die Urkunden, bei denen es sich fast ausnahmslos um Notariatsinstrumente handelt, umspannen einen Zeitraum, der durch das Erstarken der Kommune – 1164 bewilligte Friedrich I. der Stadt Pavia das Recht der freien Wahl der Konsuln (DF. I. 455) – sowie die Mißwirtschaft in der Verwaltung des klösterlichen Besitzes gekennzeichnet ist. Man sah sich dadurch gezwungen, entfernt gelegene Güter zu